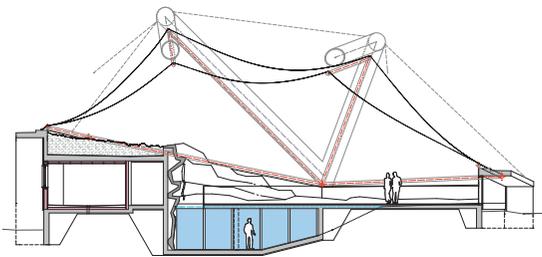
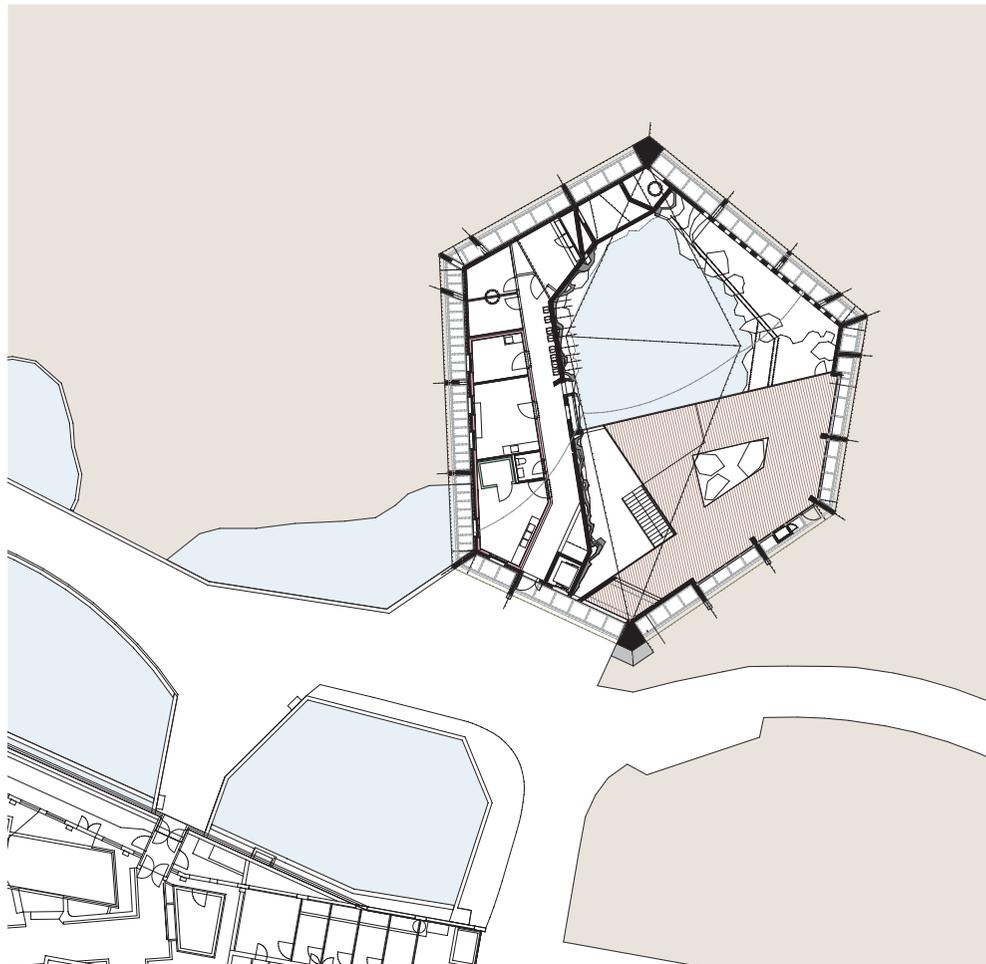


Fassade



Schnitt



Grundriss

**Bauherrschaft**

Stadtbauten Bern	Projektleitung Franziska von Gunten
------------------	-------------------------------------

Planungsteam

Architektur und Gesamtleitung	Architekturbüro Patrick Thurston, Bern
Bauingenieur	Weber & Brönnimann AG, Ingenieure usic, Bern
Spezialingenieur Dach	Pfeifer-Ingenieure, D-Konstanz
Bauphysik	Grolimund & Partner AG, Bern
Windanlage	Jean Claude Meucelin, Murten
Gemälde Zoopädagogik	Erlend Brown, Orkney
Benutzervertretung Tierpark	Jürg Hadorn

Objekt

Adresse	Tierpark Dählhölzli, Tierparkweg 1, 3005 Bern
Parzellenummer	975
Baujahr	2008/2009

Gebäudekennwerte/Raumprogramm

Tierbereich	357 m ²	Gebäudevolumen (GV SIA 416)	3178 m ³
Besucherplattform	163 m ²	Geschossfläche (GF SIA 416)	930 m ²
Nebenträume	71 m ²	Hauptnutzfläche (HNF SIA416)	591 m ²

Anlagekosten BKP 1-9 in CHF

Gesamtkosten	CHF 4'350'000
Baukostenindex	(Hochbau Espace Mittelland Oktober 2006)

Bautermine

Abschluss Wettbewerb Nordische Gesamtanlage	Dezember 2006
Auftrag Papageitaucherhalle	Juni 2007
Genehmigung Baukredit Gesamtanlage	Januar 2008
Baueingabe Papageitaucherhalle	Dezember 2007
Spatenstich Papageitaucherhalle	Juni 2008
Übergabe an Betrieb/Bezug Papageitaucher	Februar 2009
Eröffnung	März 2009

Impressum

Herausgeberin/Bezugsquelle	Stadtbauten Bern, Schwarztorstrasse 71, CH-3000 Bern 14
Redaktion	Brigitte Tschannen, Stadtbauten Bern
Fotos	imbild Dominique Plüss Bern
Gestaltung	Ritz AG Print und Media
Druck	Ritz AG Print und Media
Auflage	700 Ex.

Papageitaucherhalle Tierpark Dählhölzli

März 2009

Die Papageitaucherhalle ist ein eigener, kleiner Kosmos, in dem alles auf das Wohlbefinden der nordischen Vögel ausgerichtet ist.





Vorgeschichte

Das Konzept des Tierparks Dählhölzli Bern sieht die Haltung von nordisch-europäischen, vom Aussterben bedrohten Tierarten vor. Das Schwergewicht liegt auf der Entwicklung hin zur artgerechten Haltung vorwiegend europäischer Wildtiere in einem Ausschnitt ihres natürlichen Lebensraums unter dem Motto «Mehr Platz für weniger Tiere». Pinguine passen damit nicht mehr ins Konzept. Die bisherigen Anlagen genügten der geltenden Tierschutzverordnung nicht mehr. Neu werden im Dählhölzli also nun Papageitaucher gehalten. Gleichzeitig müssen die bestehenden Gehege der Moschusochsen, Rentiere und Eisfuchse vergrößert und tiergärtnerisch aufgewertet werden.

Ausgangslage/Projektverlauf

Der unmittelbare räumliche und betriebliche Zusammenhang der geplanten Um- und Neubauten führte dazu, dass mittels eines Projektwettbewerbs eine überzeugende Lösung für die Gestaltung einer Nordischen Gesamtanlage gesucht wurde. In der Vorprojektphase stellte sich heraus, dass das Siegerprojekt den gesetzten finanziellen Rahmen bei weitem nicht einhalten konnte. Unter Einbezug der Wettbewerbsjury entschied die Bauherrschaft, das zweitplatzierte

Projekt weiter zu verfolgen. Die Gesamtanlage wurde für die Weiterentwicklung in zwei Bereiche aufgeteilt und etappenweise realisiert. Das Kernstück bildet dabei die neue Papageitaucherhalle mit einer Fjordlandschaft für die Meeresvögel des Nordatlantiks. Ein stützenfreies Dach, eine spatzendichte Netzüberspannung, eine Felslandschaft mit Brutnischen, ein Flachufer sowie ein Bereich mit Unterwassereinblick charakterisieren den Bau im Speziellen. Wasser, Wind und Wellen lassen ein Gefühl unmittelbarer Natur und Elemente aufkommen.

Das Bauen für Tiere stellt eine ganz besondere Herausforderung dar. Für die Pflege der Vögel werden verschiedenste Nebenräume wie Küche, Aufzuchtbecken und Labor benötigt. Um die Ansprüche der Besuchenden, der Vögel, der Tierpfleger und der Zoopädagogik erfüllen zu können, war während der Projektweiterentwicklung und Realisierung eine enge Zusammenarbeit der Planenden mit den Vertretern des Tierparks unerlässlich.

Projektziele

– Realisieren einer Papageitaucheranlage, die als Publikumsmagnet wirkt und die Besuchenden in den



- Lebensraum der Meeresvögel eintauchen und am lebendigen Treiben teilnehmen lässt.
 - Schaffung eines authentischen Einblicks in den natürlichen Lebensraum der Meeresvögel, der die artgerechte Tierhaltung ermöglicht und die funktionalen Anforderungen der Pflegenden erfüllt.
 - Gestalterisch gute Einbindung der Anlage in den landschaftlichen Kontext des Tierparks Dählhölzli
 - Einhaltung der Kosten- und Terminvorgaben
- Die hoch gesteckten Ziele konnten bei diesem Pionierprojekt nur dank einer intensiven und klaren Projektsteuerung erreicht werden.

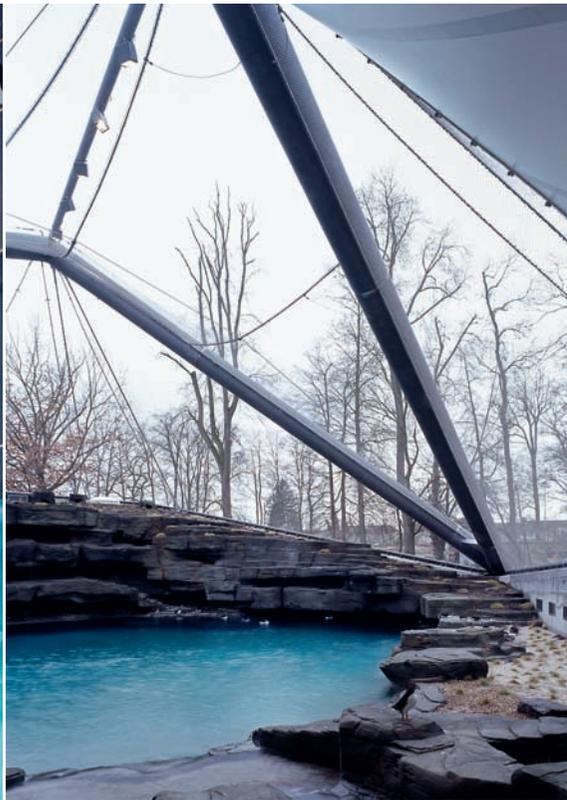
Architektur der Papageitaucherhalle

Im Norden Europas, der Heimat der Papageitaucher, spielen Licht und Wetter eine zentrale Rolle im Erleben. Wind, Wetter, Eis, Schnee und Meeresrauschen bestimmen den Alltag der Vögel, aber auch der Menschen. Diesen «arktischen Raum» galt es in der neuen Papageitaucherhalle des Tierparks Dählhölzli aufzuspannen. Im Innern des Bauwerks führen knapp über der Oberfläche liegende Holzstege nahe ans Wasser und an eine Klippenlandschaft heran. Der Raum wird dadurch weit und Besucherbereich, Wasserflächen und Uferzonen sind miteinander

verwoben. Die Tierparkbesuchenden befinden sich mitten im Geschehen, umgeben von einer nordischen Klippenlandschaft, welche Weite und Unmittelbarkeit erzeugt. Die nordischen Vögel – neben den Papageitauchern sind dies Küstenseeschwalben und Goldregenpfeifer – können das gesamte Volumen der Halle nutzen. In einem grottenartigen Untergeschoss bietet sich ein Einblick in das Wasserbecken, wo die Vögel beim Unterwasserflug beobachtet werden können.

Die Architektur ist von kristallinen Formen inspiriert. Daraus entstand ein unregelmässig sechseckiges Bauwerk, das von einem imposanten, stützenfreien Dach überspannt wird. Zwei Rohrträger formen eine geknickte Raute, welche die Halle überspannt und den 8 bis 10 m hohen Flugraum umfasst. Die Dachfläche zwischen den Trägern und bis zur Gebäudebasis, die aus einer Betonkonstruktion besteht, wird aus einem feinmaschigen Chromstahlnetz sowie im Bereich der Besucherplattform aus einer transluzenten Membrane gebildet.

Das Bauen für Papageitaucher bedingt eine ganze Reihe besonderer Massnahmen. Eine Wind- und Wellenanlage bewegt Luft und Wasser, damit ideale



Bedingungen für die Klippenvögel geschaffen werden. Künstliche Felsen simulieren eine Meeresklippe, deren Krone mit Gras bewachsen ist. Hier befindet sich der unmittelbare Lebensraum der 30 Papageitaucher. Im Innern der Felswand liegen die Tierwärterräume sowie die technischen Anlagen.

Einordnung in der Nordischen Anlage

Die Papageitaucherhalle ist ein eigener, kleiner Kosmos, in dem alles auf das Wohlbefinden der nordischen Vögel ausgerichtet ist. Von aussen erscheint das Bauwerk als Insel inmitten von Teichen und Hügeln, eingebettet in die Moschusochsenanlage und in den Dählhölzliwald integriert, wo die Waldrentiere des Tierparks leben. Die Situierung des Bauwerks wurde bewusst gewählt, damit die Besuchenden auf dem Rundgang eine räumliche und kompositorische Dynamik zwischen den grossen Anlagen im Tierparkareal erleben können. Das Bauwerk wirkt mit seinen kräftigen Wandscheiben, dem umlaufenden Kragen aus Beton und der massiven Holzfassade als formstarker Körper. Das Spiel von starrem Beton und solider Holzkonstruktion erzeugt eine in sich geschlossene Wirkung, welche auf das Innere des Bauwerks neugierig macht.

Projektrealisation

Der Neubau der Papageitaucherhalle stellte hohe Anforderungen an die ausführenden Firmen. Bereits beim Aushub und den ersten Fundamenten im Erdreich wurde klar, dass bei einem Bauwerk ohne rechte Winkel eine traditionelle Vermessung nicht ausreicht. Dies charakterisiert den Schwierigkeitsgrad exemplarisch und macht deutlich, dass solche Zoobauten einen ausgeprägten Pioniercharakter haben.

Erleben

Die Papageitaucheranlage spannt einen weiten Raum auf, in dem die nordischen Klippenvögel bewundert werden können. Die Rückwand des Besucherbereichs wurde vom schottischen Künstler Erlend Brown gestaltet. Er schafft mit starken Farben und zeichenhaften Symbolen eine Brücke zur nordischen Landschaft, zu Kultur und Seele.